



DER BADISCHE WINZER

SONDERBEILAGE

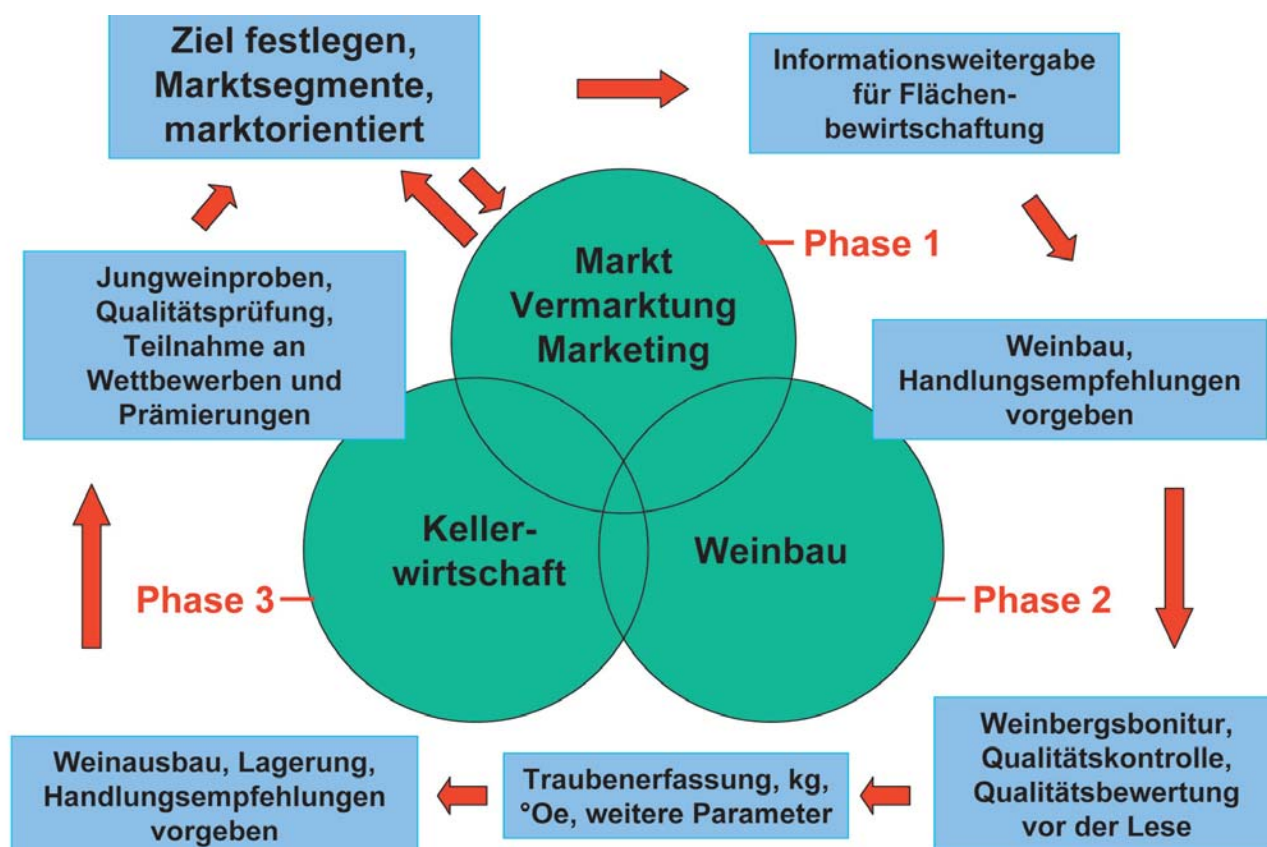
Qualitätsmanagement



**Ein Leitfaden
für Baden**

Erstellt von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Staatlichen Weinbauinstituts Freiburg,
der Sachgebiete Weinbau der Regierungspräsidien Freiburg und Karlsruhe und den Weinbauberatern

Qualitätsmanagement in Weinbau und Kellerwirtschaft – ein Leitfaden für Baden –



Anpassung der Traubengeldauszahlung bzw. monetäre Traubenbewertung im Weinberg an den Markterfolg des jeweiligen Marktsegments, Berücksichtigung der Daten der Traubenerfassung und ausgewählter Parameter der Weinbergssonitur

Impressum

- Herausgeber:** Badischer Weinbauverband e.V., 79100 Freiburg, Merzhauser Str. 115, Telefon 07 61 / 45 91 00 – Sonderheft der Zeitschrift „Der Badische Winzer“, Juli 2008
- Redaktion:** Staatliches Weinbauinstitut Freiburg, Juli 2008
- Autoren:** Erstellt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Staatlichen Weinbauinstituts Freiburg, der Sachgebiete Weinbau der Regierungspräsidien Freiburg und Karlsruhe und den Weinbauberatern
- Fotos:** Franz Benz (Titelbild), Staatliches Weinbauinstitut Freiburg (21), Deutsches Weininstitut (9)
- Verlag:** Badischer Landwirtschafts-Verlag GmbH, 79098 Freiburg, Friedrichstr. 43, Telefon 07 61 / 2 71 33 41
- Herstellung:** Satz: CSF · ComputerSatz GmbH in 78098 Freiburg, Druck: Lahrer Anzeiger GmbH in 77933 Lahr
- Hinweis:** Die weitere fachliche Verwertung dieser Broschüre oder einzelner Seiten daraus ist erwünscht und auch ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlags gestattet, jedoch nur mit Quellenangabe.

Einleitung

Qualitätsmanagement ist die Optimierung aller Produktions- und Verarbeitungsschritte mit dem Ziel, erfolgreiche Qualitätserzeugnisse für den Markt zu schaffen.

Gleichzeitig trägt die Umsetzung eines Qualitätsmanagements im Weinbau den Überlegungen zur Nachhaltigkeit in der Flächenbewirtschaftung, in der kellerwirtschaftlichen Erzeugung und in der Vermarktung des Naturproduktes Wein in hohem Maße Rechnung. Eine ressourcenschonende Nutzung unseres sensiblen Naturraumes Weinberg sowie eine marktorientierte Steuerung des Vinifizierungsprozesses können als die wesentlichen Bestandteile der Weinerzeugung gelten, mit denen neben der Kostenoptimierung auch die ökologische Bilanzierung Einzug in die Produktion hält.

In Industriebetrieben sind durchgängige Qualitätsmanagementkonzepte in der Regel etabliert. Sie zeichnen sich aus durch exakt definierte Anweisungen zu jedem Arbeitsschritt und durch Qualitätskontrollen in den verschiedenen Verarbeitungsstufen. Die Durchführung der Qualitätskontrollen obliegt dabei intern berufenen Personen, häufig aber auch externen Qualitätsmanagern. Solche Qualitätsmanagement-Modelle bilden in Zukunft auch im Weinbau die Basis für eine erfolgreiche Qualitätsweinproduktion.

Die Qualitätsmanagementmodelle der Wirtschaft allgemein sind nicht direkt auf die Verhältnisse in der Weinwirtschaft übertragbar, auf die sich das vorliegende Konzept eines Qualitätsmanagements bezieht. Die weinbauliche Erzeugung stellt keine homogene Produktions- und Verarbeitungssituation dar, wie sie in vielen industriellen Prozessen gegeben ist. Vielmehr liegt in der weinbaulichen Erzeugung in der Regel eine räumliche und personelle Trennung der Verantwortlichkeit für die Traubenerzeugung, die Verarbeitung und die Vermarktung vor. In aller Regel ist in den kleineren Weinerzeugerbetrieben auch die Möglichkeit nicht gegeben, zusätzliches Personal in Form eines speziellen Qualitätsmanagers einzustellen. In solchen Betrieben ist es insofern sinnvoll, einen Qualitätsmanager mit entsprechenden Weisungsbefugnissen intern zu berufen, z. B. den für den Weinausbau oder für die Vermarktung Verantwortlichen. Auch die Berufung einer für mehrere Betriebe zuständigen Person stellt einen aussichtsreichen Lösungsansatz zur erfolgreichen Umsetzung des Qualitätsmanagements dar.

Für die Umsetzung kommt erschwerend hinzu, dass die Produktentwicklung in Weinbaubetrieben nicht rein marktorientiert erfolgen kann, sondern einer Mischung aus Markterfordernis und gegebenen Produktionsmöglichkeiten entspricht. Zudem sind für die Landwirtschaft im Allgemeinen und für den Weinbau im Speziellen Schwankungen in Qualität und Quantität in Abhängigkeit von der Klimagunst zu beachten.

Unter Berücksichtigung dieser Argumente haben die Autoren (Mitarbeiter/-innen des Staatlichen Weinbauinstituts Freiburg, der Sachgebiete Weinbau der Regierungspräsidien Freiburg und Karlsruhe und die Weinbauberater) einen zweistufigen Leitfaden zur Etablierung eines Qualitätsmanagements für das Anbaugebiet Baden erarbeitet.

In der **ersten Stufe** geht es darum, **grundsätzliche Fragen** im Gesamtbetrieb Weinbau und Weinerzeugung zu beantworten. Hierzu wurde ein Fragenkatalog zu zehn Kernthemen entwickelt (siehe unter 1). Der fachorientierte Fragenkatalog soll die Betriebe für ein von der Traubenproduktion bis zur Vermarktung durchgängiges Qualitätsmanagement sensibilisieren und die kritischen Elemente, grundsätzlichen Themen und Probleme in einem Betrieb ansprechen.

In der **zweiten Stufe** wird den Weinerzeugerbetrieben ein einfaches, pragmatisches Entscheidungsmodell, ausgehend von den zurzeit in Baden relevanten **Marktsegmenten**, angeboten. Die Betriebe sollten zunächst die aus der Sicht des Marktes erfolversprechenden Marktsegmente (Rebsorte, Qualitätsstufe, vermarktbare Menge) festlegen, die hierfür erforderlichen Flächen auswählen und für den jeweils betroffenen Erzeugungsbereich **Handlungsempfehlungen** für die beteiligten Bearbeiter im Weinbau, Weinausbau und der Vermarktung vorgeben (siehe unter 2).

Hinzu kommt eine Weiterentwicklung der Qualitätsbewertung und Qualitätskontrolle mit dem zentralen Instrument der **Weinbergsbonitur** vor der Lese und der entsprechenden Anpassung der Traubengeldauszahlung bzw. monetären Traubenbewertung im Weinberg, z. B. durch Zu- und Abschlagsregelungen (siehe unter 3). Über die traditionelle Qualitätsbestimmung hinaus müssen hierbei auch erweiterte Qualitätsparameter zur Trauben- bzw. Mostbewertung einfließen.

Insgesamt ist es wichtig, dass die Betriebe an ihre jeweiligen Verhältnisse angepasste Qualitätsmanagement-Systeme entwickeln und umsetzen. Die vorliegende Broschüre kann hierbei als Diskussionsbasis, Ideenbörse und Leitfaden genutzt werden.